

# „Ein Herzenswunsch“

Interview von Bezirkspräsident Alexander Salzmann mit Jürg Roth

*Salzmann: Sie wollen Berufsrichter am Bezirksgericht Kreuzlingen werden. Was ist Ihre Motivation dafür?*

Roth: In diesem Sommer wurde ich von der Bezirkspartei Kreuzlingen angefragt, ob ich bereit wäre, als Berufsrichter zu kandidieren. Diese Anfrage hat mich sehr gefreut. Es ist nämlich ein Herzenswunsch von mir, als Berufsrichter tätig zu sein. Im Rahmen der Vorbereitung für die Anwaltsprüfung hatte ich ein Praktikum bei einem Gericht und bei einem Anwalt absolviert. Schon damals stellte ich fest, dass mir eine Tätigkeit am Gericht besser gefällt. Einmal arbeite ich sehr gerne mit Menschen zusammen. Dann geht es als Richter nicht allein um die Rechtsfindung und um die Sorge für Gerechtigkeit, sondern auch um die Aufgabe, zusammen mit den Parteien sachgerechte Lösungen zu erarbeiten. Ich scheue mich nicht, wenn nötig zu entscheiden, freue mich aber immer wieder, wenn mit den Parteien ein Vergleich gefunden werden kann. Diese Aufgabe habe ich im Übrigen schon in meiner jetzigen Funktion als Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Arbon mit grossem Erfolg wahrnehmen können, da der Gerichtsschreiber in den meisten Fällen die Vergleichsgespräche selbst führt.

*Salzmann: Was ist Ihre Beziehung zum Bezirk Kreuzlingen?*

Roth: Ich habe bereits während meiner Studienzeit in Gottlieben gewohnt. Mit meiner Frau habe

ich mich vor drei Jahren entschieden, nach Gottlieben zurückzukehren und eine Familie zu gründen. Zwischenzeitlich ist das zweite Kind unterwegs. Uns gefällt die ländliche Umgebung, die Nähe zum See und zu Kreuzlingen.



Jürg Roth, Kandidat Berufsrichter

*Salzmann: Was muss Ihrer Meinung nach ein Berufsrichter für Voraussetzungen erfüllen?*

Roth: Das fachliche Knowhow ist Pflicht. Zudem muss ein Berufsrichter mit Menschen umgehen können. Er muss sich in die Sorgen und Nöte der Rechtssuchenden hineinendenken können. Es genügt nicht, den Menschen nur abstrakte Rechtslösungen vorzugeben. Die Umsetzung des Rechts ist wichtig, im Mittelpunkt muss aber immer der Mensch stehen.

*Salzmann: Bringen Sie diese Eigenschaften mit?*

Roth: Ja, durch meine bisherigen Erfahrungen als Gerichtsschreiber bin ich auf diese neue Heraus-

forderung sehr gut vorbereitet. Ich bin seit bald fünf Jahren als Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Arbon tätig. Diese Tätigkeit ist die optimale Vorbereitung für einen Einstieg als Berufsrichter. Als Gerichtsschreiber kenne ich alle Rechtsgebiete und prozessualen Abläufe wie auch die vielfältigen Probleme der Menschen, die bei einem Gericht Recht suchen. Ich habe Einblick in die Arbeitsstile von vier Berufsrichtern erhalten und ich bin überzeugt, dass mir diese Erfahrung helfen wird, mich schnell in die Aufgaben als Berufsrichter einzuarbeiten und diese gut zu erfüllen. Wichtig ist mir vor allem eine für die Rechtssuchenden verständliche und nachvollziehbare Rechtsprechung. Viele Menschen lassen sich nicht anwaltlich vertreten und sind darauf angewiesen, dass ihnen der Richter die rechtlichen Zusammenhänge in ihrer Sprache erklären kann. Mit meiner umgänglichen, aber fachlich fundierten Art bin ich hierzu bestens geeignet.

*Salzmann: In welchem Rechtsgebiet fühlen Sie sich am meisten zuhause?*

Roth: Als Berufsrichter hat man sowohl mit zivil- als auch mit strafrechtlichen Fällen zu tun, wobei die Zivilfälle den Hauptanteil bilden, und hier vor allem die Familiensachen. Beide Rechtsgebiete interessieren mich und liegen mir. Besonders gefällt mir an den Bezirksgerichten im Kanton Thurgau, dass sich die Berufsrichter nicht spezialisieren, sondern in allen Bereichen tätig sind.